



Peter Zürn (Hg.)

Ich sehe was, was du nicht siehst

Die Gleichnisse Jesu neu entdecken in Bildern der Kunst
(WerkstattBibel, 16)

Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk 2012. 96 S. €12,80
mit CD-ROM

ISBN 978-3-460-08516-9

Rolf Baumann (2015)

Vorzustellen ist der Band 16 einer erstaunlichen, seit 2001 entstehenden Reihe zur praktischen Bibelarbeit vor Ort, entwickelt in ökumenischer Zusammenarbeit von der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks und wtb. Projekte Erwachsenenbildung der evangelisch-reformierten Kirchen der Deutschschweiz. Die ausgewählten biblischen Themen oder Texte werden dabei neben einer biblisch-theologischen Fundierung zugleich mit einem jeweils eigenen methodischen Schwerpunkt angeboten, z.B. Bibelarbeit mit allen Sinnen, Legematerial, Bibliodramatische Elemente, Memotechniken ...

Der vorliegende Band mit seinem schönen Titel, den Peter Zürn, Mitarbeiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle SKB, mit einem eingespielten Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verantwortet, bietet im 1. Teil eine bibeltheologische Grundlegung zum Thema "Gleichnisse" (S. 8-20), im 2. Teil eine "Methodische Einführung zum Umgang mit Bildern" (S. 21-29) und im 3. Teil sieben ausführlich beschriebene, durchgespielte Bibelarbeiten, jeweils verbunden mit "Gedanken und Informationen zu Text und Bild" (S. 30-93), dazu Angaben mit weiterführender Literatur zu den Gleichnissen Jesu wie zu Bildern der Kunst, Bildnachweis und Liste der beteiligten Autorinnen und Autoren. Eine beigelegte CD-ROM bringt die verwendeten Bilder in Farbe samt den vorgeschlagenen Bild- und Textbearbeitungen.

Die Rolle der Gleichnisse als für Jesu Verkündigung charakteristische "Erzählminiaturen", die "mit einer anderen, unerhörten Realität Gottes konfrontiert", sehen die Autorinnen und Autoren, u.a. unter Berufung auf das "Kompendium der Gleichnisse Jesu", hrsg. v. Ruben Zimmermann, darin, dass diese ihre Leserinnen und Leser zu einem "neuen, veränderten Sehen" und in der Konsequenz "zu einem neuen, veränderten Handeln" einladen wollen, ohne auf ein bestimmtes Wissen festzulegen. Die Bilder der Kunst ihrerseits sind wie die Gleichnisse "mehrdeutig", was bei Bildern, zumal bei gemeinsamen Bildbetrachtungen, schneller als bei Texten auffällt. "Ich sehe was, was du nicht siehst" ist nicht von ungefähr ein Kinderspiel,

das auf die Augen abzielt. Die Autorinnen und Autoren des Bandes sind überzeugt: "Die Mehrdeutigkeit der Bilder kann die Augen auch für die Mehrdeutigkeit der Texte öffnen. Mehrdeutigkeit ist kein Mangel, sondern eine Qualität. Sie öffnet den Blick für die grundlegende Vieldeutigkeit der Wirklichkeit. Und sie hat gerade für Glaubende eine eminent wichtige, kritische Funktion." Die Bibelarbeiten des kleinen Bandes erschließen in der gegenseitigen Beziehung von Gleichnis und Bild Zugänge sowohl zu den ausgewählten Bildern wie auch zu den entsprechenden Texten.

Die sieben Bibelarbeiten setzen in Beziehung das Gleichnis vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle mit einem Ausschnitt aus dem Predigtfenster im Ulmer Münster von Valentin Peter Feuerstein und einem Gemälde von Domenico Feti, das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg mit einem Holzschnitt von Gerd. J. Wunderer, das Gleichnis von den Lilien auf dem Feld mit einem Bild von Maerten Valckenborch, das Gleichnis vom Sämann mit Vincent van Goghs "Sämann mit untergehender Sonne", das Gleichnis von den zehn Jungfrauen mit Skulpturen an der Galluspforte des Basler Münsters und einem rätselhaften Bild des kongolesischen Künstlers Kamba Luesa, das Gleichnis vom barmherzigen Samariter mit Bildern von Paula Modersohn-Becker, Roland Peter Litzenburger und Vincent van Gogh, das Gleichnis vom großen Gastmahl mit einer Abbildung aus dem Codex Aureus von Echternach.

Die Annäherungen an Text und Bild sind in den Vorschlägen für die Bibelarbeiten sehr unterschiedlich gestaltet und geschehen meist in langsamen Schritten, die die Teilnehmenden aktiv einzubeziehen suchen. Die Planungen sind sehr zeitintensiv, erstrecken sich in der Regel auf 150 Minuten. Sie wollen dabei nicht gängeln, sondern wollen den Verantwortlichen der entsprechenden Bibelarbeit eine breite Palette von Möglichkeiten und Ideen anbieten, die jene kreativ auf ihre Gruppe und deren Situation umsetzen können. Die Vorgaben bedürfen allerdings einer intensiven Vorbereitung und erfordern auch technische Fertigkeiten.

Der Band stellt so eine reiche Fundgrube und ein gelungenes Angebot von Ideen und Vorschlägen dar und kann dazu bewegen, sich mit Lust und Phantasie auf vermeintlich bekannte Texte neu einzulassen. Es wäre schön, wenn dieses Angebot auf viele Nutzer stieße.

Zitierweise Rolf Baumann. Rezension zu: *Peter Zürn (Hrsg.). Ich sehe was, was du nicht siehst.* Stuttgart 2012
in: bbs 8.2015 http://www.biblische-buecherschau.de/2015/Zuern_Gleichnis.pdf